

Radik Tujushev

## **Bericht über Volontariat im „Bystrinsky“ Naturpark, Kamtschatka**

1.12. 2015 – 31.05. 2017

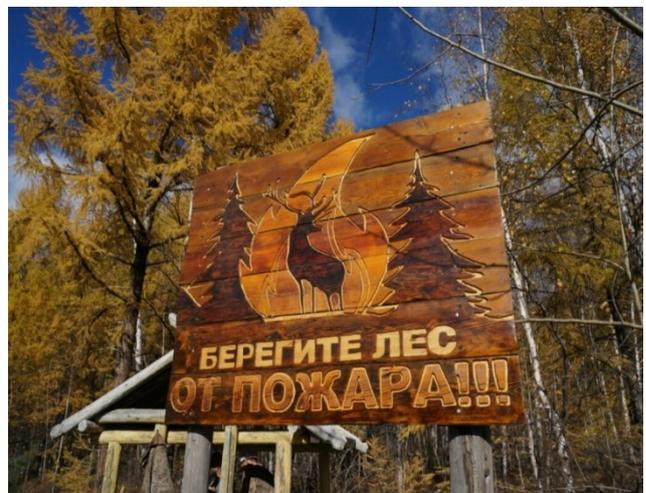
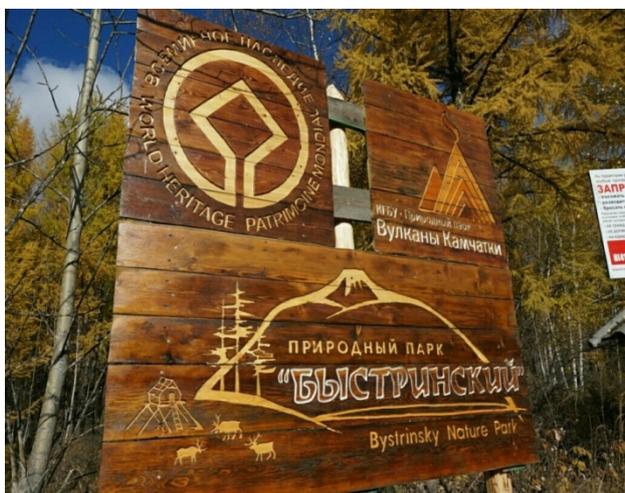
Über das Volontärprogramm auf Kamtschatka im „Bystrinsky“ Naturpark habe ich im Internet im Sommer 2015 erfahren. Am Programm teilzunehmen ermöglicht die Manfred-Hermesen-Stiftung für Umweltschutz und Natur.

Nach Eingang meiner Bewerbung hatte ich Emailaustausch mit dem Koordinator des Projektes, Vladimir Bury. Dann lautete die Entscheidung: ich kann im Dezember 2015 hinfahren. Während der Vorbereitung habe ich mich gründlich über das Territorium des Parks informiert. Als ich die Karte angeschaut habe, war klar, dass der Park zum größten Teil ein Bergmassiv mit Wald und Tundra ist. Für mich war diese Region vor allem wegen der unberührten Natur und weit entlegen von der Zivilisation interessant. Auch wollte ich Kultur und Traditionen der einheimischen Völker dieser Region kennenlernen.

In Esso angekommen, haben mich haben Volontäre aus Deutschland, Frankreich und Russland empfangen. Das ist schon jahrelange Tradition, die Ankunft des neuen Volontärs – das ist ein Ereignis, wird gefeiert, ist sehr angenehm. Schon am nächsten Tag machte ich mich schlau, erkundigte mich über die Arbeit des Parks, der Freiwilligen. Am meisten hat mich überrascht, wie gut die Arbeit unter der Leitung des Direktors Igor Kokorins lief/funktionierte. Jeder, sei er Ranger oder Freiwilliger, hatte eine bestimmte Aufgabe und musste später von dieser Aufgabe berichten.

Schon ein paar Tage nach meiner Ankunft machten wir einen Arbeitsausflug außerhalb von Esso. Wir haben zwei touristische Hütten isoliert/gedämmt (sie befinden sich auf Höhe 1200m).

Eine Woche später habe ich angefangen, Schilder mit Logos vom Park zu gestalten. Das war meine erste Erfahrung über die Arbeit mit Holz. Der Prozess ist schwierig und dauert lang. Allein die Vorbereitung nahm fast einen Monat Zeit in Anspruch. Die fertigen Schilder wurden am Eingang zum Park, am Fluss Kovavlja platziert.



Dann machte ich ein zweites Set von Schildern. Im selben Stil baute ich Schilder für alle naheliegenden Hütten auf touristischen Routen.

Ich nahm auch am Wintermonitoring mit den Inspektoren des Bystrinsky Naturparks am Ketatschan teil. Wir haben Baumaterial zum See Ketatschan geliefert (für Renovierung der Jurte). Wir haben am Kardon (Orte in der Wildnis mit Rangerhütte) die Hüttendächer von Schnee befreit.

Im März 2016 unternahmen wir einen Ausflug zum See Galjamaki. Von dort starteten wir eintägige Skiwanderungen zum Tannenplatz, mussten Vorbereitungsmaterial für wissenschaftliche Sommerexpeditionen hinbringen.

Seit Januar 2016 leitete ich abends kostenfreie Unterrichtsstunden für Einheimische in Ashtanga Yoga (im Kulturhaus Esso). Ich leitete auch ein Training für Kampfkünste bei Jugendlichen (Kinderhaus Esso). Viele Male organisierte ich zusammen mit anderen Trainern die Teilnahme an Kampfkunstwettbewerben in Petropavlovsk-Kamtschatskij, unsere Schüler erreichten oft Siegerplätze.

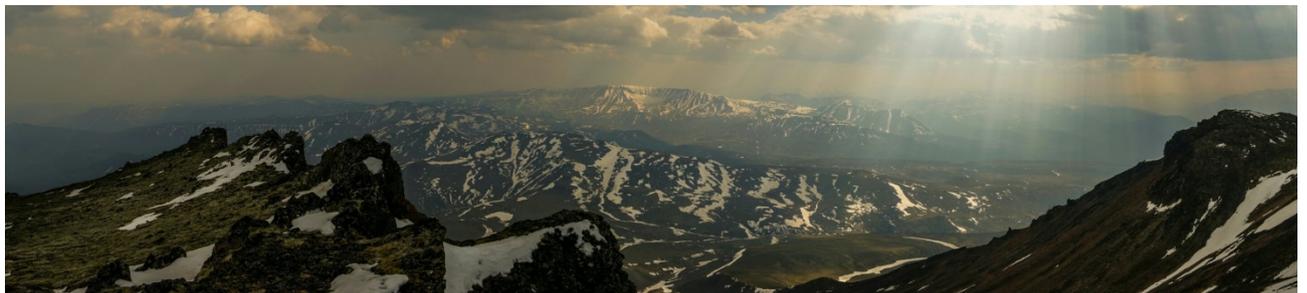


Vier Mal fand ein Wettbewerb zu Sambo im Bystrinsky Rajon statt, ich war Mitorganisator und in der Jury. Auch ein „Grappling“ (eine Art Griffkampf) Wettbewerb organisierte ich in Esso. Diese Sportart ist ganz neu für Kamtschatka. Teilnehmer und Zuschauer zeigten insgesamt großes Interesse an diesen Veranstaltungen.

Im Mai 2016 gab es einen Ausflug nach Ustj-Kamtschatsk. Das war für mich eine der eindrucksvollsten Reisen. Das Meeresufer erinnerte mich an den arktischen Ozean, und es lagen große Eisstücke. Aus dem Ozean schauten ständig neugierige Robben, sie beobachteten uns mit Riesenaugen. Auf dem Weg nach Ustj-Kamtschatsk konnten wir die Kljutschevskaja Gruppe von Vulkanen sehen und den Vulkan Schivelutsch. Wir besuchten auch die Dörfer Majskij und Kozyrevsk.



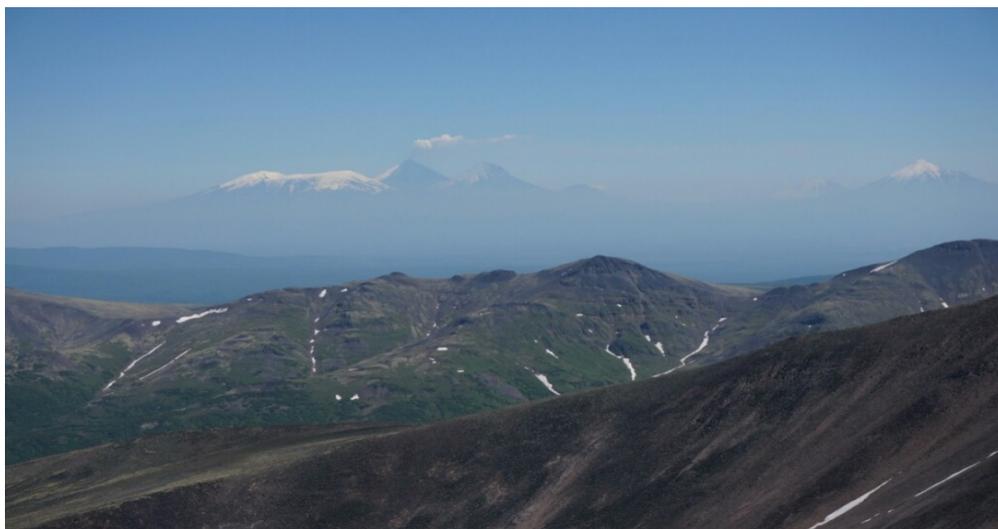
Mitte Juni 2016, zusammen mit Einheimischen von Esso, unternahmen wir die erste Sommerwanderung zum Berg Dygeren-Olengende. Ziel war es, eine optimale Route zur Spitze des Berges zu finden, um auf gleicher Höhe von der Hütte aus auf den Berg zu gehen. Die Route war möglich, jedoch wegen Schnee schwer begehbar. Im Juni liegt hier noch Schnee.



Blick vom Berg Dygeren-Olengende

Ab Ende Mai 2016 begannen die Exkursionen rund um Esso: Müll sammeln, Hütten neubemalen auf Routen wie Tupikin Kljutsch, Tscheremschanka, Pionerskaja sopka, Belye skaly.

Nach der Ankunft der Sommervolontäre (für die Ketatschanexpedition) machten wir eine Wanderung zum See Bljudce. Ich war Leiter dieser Gruppe. Unsere Aufgabe war es, eine interessante und nicht monotone Route zu finden.



## Kliutchevskaja Gruppe von Vulkanen

Übernachtung am See und Gang ins Tal. Durchgang durch Kiefernwald, dann zum Fluss, Mittagspause und wieder über Tal hoch. Die Route ist in erster Linie interessant durch Landschaftskontraste: Felsenberge, Flüsse, Sandhügel, dann unendliche Bergtundra.



See Bljudce

Bald danach fuhren wir zum Ketatschankardon. In den ersten Tagen waren wir mit Renovierarbeiten beschäftigt. Wir waren am Laichplatz der Lachse, wir stellten Fotofallen auf dem Bärenpfad auf. Dann gingen wir zum See Ketatschan. Dort renovierten wir die Jurte, bauten eine Toilette, verbrannten Müll (jahrelang angesammelt), was nicht brannte, brachten wir zum Kardon (um später mit Auto Müll weg zu transportieren). Für den Rückweg nahmen wir andere Wege, und somit notierten wir einen neuen Rundgang.

Die zweite Wanderung war rund um den Itschinsky Vulkan, unterwegs haben wir mehrere kleine Ausflüge zu mehreren Bergseen gemacht. Wir fanden alte Rastplätze von Rentierhirten bei dem See Arbunat.



Danach fanden Wanderungen zum Berg Otschamo und zum See Angre statt. Insgesamt waren es zwei Monate im Wald und in den Bergen. Eine sehr wertvolle Erfahrung für mich und die anderen Freiwilligen!



Ende April 2017 fand ein Ausflug zum See Avotja statt. Am ersten Tag war Sturm und wir mussten an der Stelle bleiben und übernachten.

Am zweiten Tag kamen wir 200 m weiter und dann kam wieder Sturm. Wir mussten zurückkehren. Aber für die neueren Volontäre war es eine interessante Erfahrung.



### **Fazit**

Die Erfahrungen, die ich hier gesammelt habe, sind für mich unschätzbar! Und das Leben umgeben von wilder Natur erlaubt mir nun, auf viele Dinge anders zu schauen. Hier ist die Wahrscheinlichkeit, ein Bär im Wald zu treffen höher als den Menschen zu treffen. Besonders starken Eindruck hinterließ bei mir die Ketatschan-Expedition, ich war dort Leiter der Gruppe.

Das Hauptziel der Arbeit des Naturparks ist der Schutz der Natur in ihrer Unberührtheit. An diesem Prozess haben wir (Freiwillige) teilgenommen. Großer Dank an die Manfred-Hermsen-Stiftung für die Möglichkeit, diesen wunderschönen Ort kennenzulernen!

Übersetzt von Larisa Kravcova